

Grundwissen Realien L2 Klasse 6 Campus

1. Sklaven

Sklaven waren Menschen, die ihre Freiheit verloren hatten (oder in der Sklaverei geboren waren) und ihre Arbeitskraft dem Herrn zur Verfügung stellen mussten. Sie waren meist Kriegsgefangene aus Ländern, die das römische Heer erobert hatte, oder Menschen, die ihre Schulden nicht mehr bezahlen konnten und mit ihrer Person für ihre Schulden hafteten. Ein Sklave galt in rechtlichem Sinn nicht als Mensch, sondern als Sache und konnte wie jede beliebige Ware auf dem Markt verkauft werden. Dem Besitzer von Sklaven war von schwerer körperlicher Misshandlung bis zur Tötung des Sklaven alles erlaubt. Besonders hart war die Arbeit der Sklaven in Steinbrüchen, Bergwerken und auf den Gütern (Latifundien) der Großgrundbesitzer. Sklaven hingegen, die über besondere Kenntnisse z.B. als Ärzte, Erzieher, Handwerker oder Verwalter in privaten Haushalten verfügten, führten meist ein wesentlich besseres Leben; ihnen wurde oft eine recht große Selbständigkeit zugestanden. Der vielleicht bekannteste Sklave und Gladiator war Spartacus, der im 1. Jh. v.Chr. einen Sklavenaufstand anführte und ein riesiges Sklavenheer sammelte, das den Römern bedeutende Niederlagen zufügte, ehe es völlig vernichtet wurde. Sklaven konnten zum Lohn für ihre Dienste freigelassen werden oder sich selbst freikaufen.

2. Schule in der römischen Antike

Schule, „ludus“ findet von Sonnenaufgang bis –untergang statt. Der pater familias, das absolute Oberhaupt der Familie auch im rechtlichen Sinne (patria potestas), bezahlt den Lehrer selbst, da keine Schulpflicht besteht. Dieser unterrichtet meist vier Jahre lang die Schüler in einer taberna an der Straße in Rechnen, Schreiben und Lesen. Nur adlige und reiche Familien können einen meist griechischen Privatlehrer für weitere Studien in den septem artes liberales bezahlen. Vor allem von Quintilian, dem ersten Professor für Rhetorik, erfahren wir vieles über das Verhalten zwischen Schülern und Lehrern.

3. Gladiatoren

Die Gladiatorenspiele entwickelten sich in Rom zum Massenspektakel (vgl. *panem et circenses* -“Brot und Spiele“). Bei den Gladiatoren handelte es sich meist um Sklaven, Kriegsgefangene und Verbrecher, die in Gladiatorenschulen mit hartem Training auf ihre Kämpfe vorbereitet wurden. Sie kämpften mit dem Schwert (*gladius*) oder mit anderen Waffen (z.B. Netz und Dreizack). Die mit den Kämpfen verbundene Lebensgefahr verdeutlicht auch der Gruß, mit dem sich die Gladiatoren an den Kaiser wandten: *Ave Caesar, morituri te salútant!* („Sei gegrüßt, Kaiser, die dem Tod Geweihten grüßen dich!“)

4. Forum Romanum

Das Forum Romanum, ein großer Platz im Herzen Roms, war das politische, religiöse und wirtschaftliche Zentrum der Stadt, auf dem sich bedeutende Tempel (z.B. des Saturn, der Vesta), die *Via sacra*, Markt- und Gerichtshallen (*basilicae*), die Kurie (*curia*), die das Versammlungsgebäude des Senats war, die Rednerbühne (*rostra*) und zahlreiche Läden befanden. Auf dem Forum, das man sich als großen Marktplatz vorstellen kann, wurden auch

Gerichtsverhandlungen abgehalten, religiöse Feste gefeiert und politische Entscheidungen getroffen.

5. Kolosseum –Amphitheater

Im Amphitheater saßen die Zuschauer auf einer Tribüne, die rund um den Kampfplatz, die Arena, gebaut war. Das größte und bedeutendste Amphitheater der Antike war das im 1. Jh. n.Chr. erbaute Kolosseum in Rom; es fasste ca. 55.000 Zuschauer. In ihm wurden zur Unterhaltung des Publikums Gladiatorenkämpfe oder Tierhetzen ausgetragen. Das Kolosseum konnte für künstliche Seeschlachten sogar geflutet werden.

6. Pompeji, Herkulaneum, Vesuv

Pompeji war eine reiche Stadt in Kampanien mit etwa 10.000 Einwohnern, in wunderschöner Umgebung am Golf von Neapel unterhalb des Vesuvs. Der Ausbruch des Vesuvs im Jahr 79 n.Chr. löschte in der Stadt Pompeji alles Leben aus. Ein Strom mit glühend heißer Lava vernichtete die Nachbarstadt Herkulaneum. Gipsabgüsse zeigen Menschen und Tiere im Totenkampf. Sie belegen auf erschütternde Weise, wie die Einwohner von der Katastrophe überrascht wurden.

7 . Götter Roms

Folgende zwölf Götter werden auch Olympische Götter genannt, da die Griechen glaubten, sie wohnten auf dem höchsten Berg ihres Landes, dem Olymp; die Römer identifizierten die griechischen Götter mit den entsprechenden römischen Gottheiten: Iuppiter/Zeus, Iuno/Hera, Minerva/Athene, Apollo/Apollon, Diana/Artemis, Venus/Aphrodite, Neptunus/Poseidon, Mercurius/Hermes, Mars/Ares, Vulcanus/Hephaistos, Ceres/Demeter, Vesta/Hestia. Wichtig war auch der Weingott Dionysos, zu dessen Ehren in Athen die Dramenaufführungen stattfanden; er wurde dem römischen Bacchus gleichgesetzt. Die Schicksals- und Glücksgöttin Fortuna wurde ebenfalls in Tempeln verehrt.

8. Heroen

a) Aeneas, Stammvater der Römer

Der römische Dichter Vergil berichtet von der Irrfahrt einer anderen Person, die in den Trojanischen Krieg verwickelt war: Auf Geheiß seiner Mutter Venus flüchtet der Trojaner Aeneas mit Vater, Sohn und Gefährten auf der Suche nach einer neuen Heimat in Richtung Italien. Auf seiner Reise kommt Aeneas auch in die Unterwelt, wo er Dido, die Königin von Karthago, die sich seinetwegen das Leben genommen hat, kurz wiedersieht. Dort wacht der dreiköpfige Zerberus. Der Fährmann Charon bringt die Toten über den Totenfluss Acheron und auch Aeneas zu seinem Vater Anchises. Durch den Rat des Vaters ermutigt, erreicht Aeneas schließlich Latium. Aus seiner Ehe mit der Tochter des Königs von Latium geht der Sohn Iulus hervor, der später Alba Longa gründet. Als Nachkommen von Iulus gelten Romulus und Remus, die Rom gründeten, sowie auch C. Julius Cäsar. Somit sahen die Römer in Aeneas den Stammvater ihrer Stadt.

b) Herkules/Herakles

Der Vater dieses griechischen Helden war der Sage nach Iupiter/Zeus höchstpersönlich, der Alkmene täuschte, indem er die Gestalt ihres Gatten Amphithryo annahm, und sie so zu seiner Geliebten machte. Iuno/Hera, Iupiters eifersüchtige Gattin, verfolgte den dieser Liebschaft ihres Gatten entstammenden Herkules voll Hass. So musste Herkules, der stärkste Mann der Welt, zahlreiche Abenteuer bestehen, vor allem die berühmten „zwölf Arbeiten“, zu denen z.B. gehörte, den Löwen von Nemea (Ort in Griechenland) zu bezwingen, die Hydra zu besiegen, den Höllenhund Zerberus zu bändigen und den Stall des Augias auszumisten. Schließlich durfte Herkules selbst zum unsterblichen Gott werden

9. Roms Gründungsmythos

Der Gott Mars/Ares zeugt mit der Vesta-Priesterin Rea Silvia die Zwillinge **Romulus** und **Remus**. Die Knaben werden in einem Korb auf dem Tiber ausgesetzt, von einer **Wölfin** (Kapitolinische Wölfin) gerettet und gesäugt. Später findet ein Hirte die Jungen und zieht sie groß. Als sie herangewachsen sind, gründen sie am Ort ihrer Rettung –angeblich im Jahre 753 v.Chr. –eine Stadt. Allerdings kommt es dabei zu einem Streit unter den Brüdern, in dessen Verlauf Romulus den Remus umbringt. Romulus wird dann der erste König der neuen Stadt, die nach ihm *Roma* heißt. Mit einer List gelingt es ihm, Frauen für die vielen Männer in Rom zu gewinnen: Er veranstaltet prächtige Spiele und lädt dazu die benachbarten Sabiner ein. Diese haben es zuvor abgelehnt, ihre Töchter den Römern als Ehefrauen zu geben. Während des Festes **rauben dann die Römer die Sabinerinnen**. Nach Romulus herrschten bis ca. 510 v.Chr. weitere Könige über Rom.